

M D E

Meister der Einbandkunst - Internationale Vereinigung e.V.

Société Internationale des Maîtres de la Reliure d'art

International Federation Master of the Art of Binding

Rundbrief

Newsletter

Circulaire

2 / 2002

Gedanken zum MDE	03
Protokoll Mitgliederversammlung	04
MDE-Studienwoche 2003	05
MDE-Preis: Bericht Atelier Alain Lobstein	08
Nachruf Prof. Schmidt	10
80 Jahre MDE	11
Lederband mit tiefem Falz	15
MDE Nachwuchsausstellung 2003	17

MDE-Geschäftsstelle, Heinrichsallee 72, D-52062 Aachen, Telefon: +49(0) 241 53 27 09

Präsident: Hans-Peter Frölich, Hohenstaufenstr. 14, D-70178 Stuttgart

Vizepräsident: August Kulche, Square Marie Louise 57, B-1000 Brüssel

Schatzmeisterin: Annemarie Miessen, Honnschaftenstr. 19, D-45239 Essen

Schriftführer: Günter Reimann, Zeppelinallee 46, 45883 Gelsenkirchen

Redaktion: E-Mail: guenter@reimann-mde.de

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

bitte entschuldigen Sie die späte Ausgabe des MDE-Rundbriefes. Ja, es gibt noch den MDE, und das ist auch gut so! Viel Arbeit liegt seit der letzten MDE-Mitgliederversammlung hinter uns.

1. Herr Günter Reimann, Herr Dr. Claus Maywald-Pitellos, Bibliotheksleiter des Gutenberg-Museum Mainz und ich sind seit einigen Monaten mit der wissenschaftlichen und redaktionellen Erstellung eines illustrierten Kataloges unserer MDE-Einbandausstellung im Jahre 2001 im Gutenberg-Museum Mainz beschäftigt. Dieser Katalog, von vielen während der Ausstellung und danach schmerzlich vermißt, wird von der Maximilian-Gesellschaft herausgegeben. Er wird ein Standardwerk, vom Umfang und Inhalt, dessen bin ich mir sicher. Wie Herr Busch, Vorstandsmitglied Maximilian-Gesellschaft, während des MDE-Symposium im Juni 2002 erklärte, werden auch ungebundene Exemplare zum Kauf auf dem Markt kommen. Im nächsten Frühjahr soll der Katalog erscheinen, wir werden Ihnen umgehend den Termin nennen.
2. Das MDE-Symposium am 21.06.2002 fand im Saal des Gutenberg-Museum Mainz statt. Die Vorbereitungen hierfür waren doch zeitintensiv, viele Gespräche, Briefe und Artikel mußten getätigt werden. Inhaltlich war das Symposium sehr positiv: Viele neue Erkenntnisse, viele alte Zöpfe. Leider zu wenig Teilnehmer, auch aus den eigenen Mitgliederreihen! Diese Versammlung hätte mehr Aufmerksamkeit verdient. Schade, geht es doch um ein wichtiges Thema: Die Zukunft des künstlerischen Bucheinbandes in Deutschland, das, was unser aller Anliegen als MDE-Mitglieder doch sein sollte. Woran lag und liegt es? Sind die Maßstäbe vom MDE zu hoch, so dass viele Buchbinder diese Hürde nicht nehmen können/wollen? Ist heute so ein Topniveau überhaupt noch erreichbar, ist es von den Auftraggebern überhaupt gewünscht? Wie bei jedem Symposium, hinterher bleiben mehr Fragen als zu Beginn. Die Ergebnisse hierüber werden noch ausgewertet und im bindereport, der uns in dieser Angelegenheit sehr unterstützt hat. zu einem späteren Zeitpunkt publiziert. An dieser Stelle dem bindereport ein großes Danke! Um den Nachwuchs eine Chance und ein Forum zu geben, wird es im nächsten September eine Ausstellung nur für diesen Kreis geben. Ausschreibung hierzu siehe unten.
3. Die von der Mitgliederversammlung beschlossene Studienwoche 2003 ist in trockenen Tüchern. Für die Mitarbeit von Herrn Rudolf Schiller und Herrn Günter Reimann möchte ich mich bedanken. Das Programm hierzu können Sie weiter unten lesen. Bitte melden Sie sich schnellstens an, die Plätze sind begrenzt und dies ist gleichzeitig verbunden mit unserer Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen! Eine gemeinsame Tagung mit dem BDBI findet also im nächsten Jahr, wie von der Mitgliederversammlung in Köln be-

schlossen, diesmal nicht statt. Ich freue mich, Sie in Hegne am Bodensee begrüßen zu dürfen,
Ihr August Kulche.

Falls Sie „nur“ an der MDE-Jahreshauptversammlung am 01.06.2003 teilnehmen möchten, melden Sie sich dann bitte schriftlich bei der MDE-Geschäftsstelle Aachen an.

Protokoll der Mitgliederversammlung am 10.05.2002 im Kolpinghaus zu Köln

Entschuldigt waren: Frau Helma Schaefer, Herr Gotthilf Kurz, Herr Jan Camps, Bruder Edgard Claes.

Herr Frölich begrüßt alle Anwesenden und freut sich über das zahlreiche Erscheinen. Die vorliegende Tagesordnung wurde ohne Änderung genehmigt.

TOP 1 Protokolle

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 25.05.2001, Celle, wurde genehmigt.

TOP 2 Kassenstand

Herr Voß laß den Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses vor. Ergebnis: Einnahmen in 2001: 29.757,42 DM, Ausgaben in 2001: 19.293,14 DM. Die Kassenprüfer, Frau Fiederling und Herr Hansheinrich Meier, beantragten aufgrund der durchgeführten Prüfung die Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung für das geprüfte Rechnungsjahr. Die anwesenden Mitglieder stimmten dem so zu.

Herr Stuhlreiter bittet um Begradigung des Mitgliedbeitrages 100 DM = 51,13 € auf 55 €. Herr Frölich stellt den Antrag, ab 2003 den Beitrag auf 60 € zu erhöhen. Ohne Gegenstimme wurde der Antrag zugestimmt.

TOP 3 MDE-Pflichtausstellung

Frau Miessen zog eine positive Bilanz der Pflichtausstellung im Maternushaus Köln, Oktober 2001. Unhöflich empfand sie das Verhalten einiger Mitglieder, die sich trotz Aufruf nicht Satzungsgemäß verhielten, sich überhaupt nicht für ihr Fehlen entschuldigten. Die ausgestellten Bücher kamen beim Publikum sehr gut an. Auch die Buntpapiere fanden großen Zuspruch.

Herr Gustorff bittet um Klarstellung, ob traditionelle Arbeiten genauso wie moderne zeitgenössische Arbeiten ausgestellt werden können? Herr Frölich distanziert sich von den traditionellen Einbänden bei Pflichtausstellungen, dort sollten nur innovative künstlerische Einbände ausgestellt werden. Nur so könnten junge Menschen begeistert und Werbung für den MDE betrieben werden. Herr Kulche schließt sich der Aussage an. Der MDE steht für Topniveau! Er bedankt sich, dass Prof. Klein wieder einmal eine Museumsführung, diesmal Sammlung Ludwig, übernahm, jedesmal konnte er neues hören und lernen. Junge Mitglieder sollten solche Gelegenheit vermehrt nutzen, dies wirkt sich positiv auf ihre Entwicklung aus. Herr Stuhlreiter gab zu bedenken, dass der ausgestellte Einband von Herrn Svoboda eher den traditionellen denn innovativen Einbänden zuzuordnen sei. Herr Kulche erwiderte, dass dieser Einband so historisch mit modernen Elementen gearbeitet wurde, das es dadurch schon wieder modern wurde.

TOP 4 Symposium im Gutenberg Museum Mainz am 21.06.2002

Herr Kulche berichtet von den vielen positiven Aussagen seiner Publikationen zum Thema „Plädoyer für den modernen künstlerischen Bucheinband“. Daher soll am 21.06. ein Symposium durchgeführt werden. Zu dieser Veranstaltung werden 2.500 Einladungen gedruckt. Davon gehen 2.000 Einladungen nach Mainz zur Gutenberg Gesellschaft, die diese an ihre Mitglieder weltweit verschickt. 500 gehen zur Geschäftsstelle nach Aachen, damit die ca. 330 von Herrn Kulche adressierten Umschläge (Bibliotheken und Museen) und an die MDE Mitglieder versandt werden können. Bei Überschuß sollen die Obermeister und die Innungsgeschäftsstellen auch eingeladen werden bzw. die Veranstaltung in ihrem Kreis bekannt geben. Diese Veranstaltung ist sehr wichtig. Alle Mitglieder sollten daran teilnehmen.

TOP 5 Studienwoche am Bodensee vom 28. - 31.05.2003

Nach mehren Jahren der Abstinenz soll wieder eine internationale MDE-Studienwoche durchgeführt werden, im Kloster St. Elisabeth in 78476 Allenbach-Hegne, Bodensee (Tel. 07533 807 200). Daher wird es keine gemeinsame Jahrestagung mit dem BDBI geben. Die anwesenden Mitglieder stimmten dem so zu und erteilten dem Vorstand den Auftrag, alles in die Wege zu leiten.

TOP 6 Katalog zur MDE-Ausstellung 2001 im Gutenberg Museum Mainz

Herr Kulche gibt einen positiven Bericht über der o.g. Ausstellung. Diese ist über die Grenzen hinaus ausgestrahlt und hat in der Fachwelt großen Zuspruch gefunden. Vermißt wurde ein bebildeter Katalog. Dieser soll nun folgen. Der Text zum Katalog wird von Herrn Günter Reimann, Dr. Claus Maywald-Pitellos und ihm bearbeitet. Der Katalog wird von der Maximilian Gesellschaft 2003 als Jahresgabe herausgegeben.

TOP 7 Verschiedenes

Herr Frölich bittet dringend, trotz Bedenken, Lebensalters oder sonstige Gründe, weiter Mitglied im MDE zu bleiben! Die gute Gemeinschaft und das gemeinsame Erreichte ist doch diese Treue wert.

Weiter ruft Herr Frölich auf, gute Einbände, Fachbücher oder auch Geldspenden dem MDE-Archiv zur Verfügung zu stellen.

Die nächste Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen findet nach der Studienwoche am 01.06.2003 in Hegne / Bodensee statt. Herr Frölich bittet um zahlreichen erscheinen.

Gez. Günter Reimann

INTERNATIONALE MDE - STUDIENWOCHE 2003

Im Kloster Hegne bei Allensbach am Bodensee zeigen Vertreter internationaler Schulen in einem Workshop innovative Bucheinbandtechniken und Einbandgestaltung.

Der **MDE** - Meister der Einbandkunst - lädt zu der internationalen drei-Tage-Studienwoche mit Vertretern europäischer Schulen für Bucheinband und Gestaltung vom **29. - 31.Mai 2003** herzlich ein.

An dieser Veranstaltung kann jeder interessierte Buchbinder teilnehmen!

INTERNATIONALE MDE - STUDIENWOCHE 2003

Programm

Mi. 28.05.03 Anreise

Do. 29.05.03 09:00 - 12:30 Uhr Gruppe I: Edwin Heim, Centro del bel libro, Ascona
09:00 - 12:30 Uhr Gruppe II: Mdm. Françoise Wikes, Le Vesinet, Paris

14:00 - 17:00 Uhr Gruppe I: Mdm. Françoise Wikes, Le Vesinet, Paris
14:00 - 17:00 Uhr Gruppe II: Edwin Heim, Centro del bel libro, Ascona

20:00 Uhr Edgard Claes / August Kulche: Die Evolution der Einbandkunst.

Im Anschluss: A. Kulche: Wege und Ziele der MDE - Der Entwurf-Wettbewerb 2003

Fr. 30.05.03 09:00 - 12:30 Uhr Gruppe I: Florent Rousseau, AIR NEUF, Paris
09:30 - 12:30 Uhr Gruppe II: Edgard Claes, Kruisheren Creatief, Denderleeuw

14:00 - 17:00 Uhr Gruppe I: Edgard Claes, Kruisheren Creatief, Denderleeuw
14:00 - 17:00 Uhr Gruppe II: Florent Rousseau, AIR NEUF, Paris

20:00 Uhr: Prof. Dr. Nestler, Stuttgart. Die tech. Entwicklung des Bucheinbandes

Sa. 31.05.03 09:00 - 12:30 Uhr Gruppe I: Jeff Clements, London / Amsterdam
09:00 - 12:30 Uhr Gruppe II: Michel Richard, UCAD, Paris

14:00 - 17:00 Uhr Gruppe I: Michel Richard, UCAD, Paris
14:00 - 17:00 Uhr Gruppe II: Jeff Clements

20:00 Uhr MDE-Vorstandssitzung

Sonntag, 01.06.2003, 10:00 Uhr: MDE- Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen

Die Anreise erfolgt am Mittwoch, den 28.05.03. Die Teilnahmekosten pro Person betragen 220 Euro, für MDE-Mitglieder 195 Euro. Darin enthalten sind die Kursgebühren, Übernachtungskosten im Kloster-Gästehaus in Einzel- bzw. Doppelzimmern, Vollpension: 08:00 gemeinsames Frühstück, 13:00 Uhr gemeinsames Mittagessen, 18:00 Uhr gemeinsames Abendessen.

Verbindliche Anmeldungen sind bis zum 25.01.2003 zu richten an:

Herrn August Kulche, Square Marie Louise 57, B-1000 Bruxelles

Reservierungen können nur vorgenommen werden, wenn bis zum 31.01.2003 die Teilnahmekosten auf das MDE-Konto überwiesen wird. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Neuaufnahmen

Frau Claudia Dettlaff, 04319 Leipzig, Email: boppelplus@t-online.de

Herr Helmut Pantele, München

Nachwuchsveranstaltung des MDE

Wege zur Kunst: Josef Albers

FARBE UND IHRE WIRKUNG, gestalterische Impulse für den Bucheinband ?

Im Josef Albers Museum mit der weltweit bedeutendsten Sammlung von Bildern und Graphiken des Malers und Bauhausmeisters wird das Lebenswerk eines Künstlers dokumentiert, der sich kaum wie ein anderer mit dem Phänomen Farbe auch wissenschaftlich auseinandergesetzt hat.

Das Museum ehrt den wohl berühmtesten Künstler der Stadt Bottrop. Hier findet sich nahezu das gesamte grafische Werk des Konstruktivisten Josef Albers. Der Maler, Kunstpädagoge und Theoretiker der Farbenlehre emigrierte 1933 in die USA, wo er mehr als 40 Jahre wirkte. Seine Witwe überließ der Stadt Bottrop nach seinem Tode den Hauptteil des grafischen Werkes und über 80 Ölgemälde. Im Josef Albers Museum, der weltweit umfangreichsten Albers-Sammlung, wird das Lebenswerk eines Künstlers dokumentiert, der sich wie kaum ein anderer des 20. Jahrhunderts mit dem Phänomen Farbe auch wissenschaftlich auseinandergesetzt hat. Von den frühen, noch vom Expressionismus geprägten Arbeiten bis zu den berühmten "Huldigungen an das Quadrat" sind hier die Stationen seiner künstlerischen Entwicklung durch das Studium seiner Werke nachzuvollziehen. Die Architektur des Museumskomplexes stellt den Bezug zu Albers' Hauptwerk "Huldigung an das Quadrat" her. Der quadratische "Kunstraum" ist in sich streng geometrisch gegliedert: Vier lichte Bauten aus Glas und Stahl fügen sich zu einer Einheit, die Spannung und Harmonie aus ihrer Umgebung gewinnt. Ziel dieses Museumsbesuches, im Rahmen der Nachwuchsarbeit der Meister der Einbandkunst e.V. ist die gemeinsame Erarbeitung des Themas „FARBE UND IHRE WIRKUNG, gestalterische Impulse für den Bucheinband ?“ Dieses Angebot richtet sich vor allem an den MDE-Nachwuchs. Damit soll dem Nachwuchs die Gelegenheit geboten werden, sich auf eine unkonventionelle Art und Weise, mit den Theorien Josef Albers zum Thema Farbe und Wirkung zu beschäftigen. Und was bietet sich da besser an, als sich direkt mit den Originalen des Künstlers auseinander zusetzen.

Museumsanschrift: Quadrat Bottrop, Im Stadtgarten 20, D - 46236 Bottrop

Tel.: 02041 / 29716

Termin: 01. 03 2003, 11:00 Uhr. Max. Teilnehmerzahl: 15 Personen

Der Eintritt in die Josef Albers Ausstellung ist kostenlos

Anmeldungen bitte an:

Marcus Janssens, NRW-Hauptstaatsarchiv, Mauerstrasse 55, D 40476 Düsseldorf

Tel.: 0211 / 9449 - 7116, Fax: 0211 / 9449 – 7416; Email: janssens@hsa.nrw.de

Praktikum im Atelier von Alain Lobstein, Paris

Begonnen hat alles im vergangenem Jahr in Celle, im Mai 2001.

Damals nahm ich mit 40 anderen Buchbindern an dem MDE-Workshop über die Dekortech- niken von Florent Rousseau teil. Selber wegen Krankheit verhindert, wurde Florent Rous- seau an diesem Tag von Jan Camps, August Kulche und Edgard Claes vertreten. Nach den Vorführungen bestand die Möglichkeit, selber ans Werk zu gehen. Drei Preise wurden aus- gelobt: 1 Studienwoche zum Centro del bel libro, Ascona, 1 Studienwoche an der Akademie für Buchgestaltung, Kruisheren Creatief, Denderleeuw sowie ein einwöchiges Praktikum im Atelier von Alain Lobstein, Rue Felix Faure, Paris.

Kurz zur Person Alain Lobstein: Er wurde 1927 im Elsaß geboren. Mit 23 Jahren lernte er Paule Cretté kennen. Ein Besuch in der Buchbinderei ihres Vaters (George Cretté), die die- ser 25 Jahre zuvor vom legendären Marius Michel übernommen hatte, ließ ihn den Beschluß fassen, seine Ausbildung zum Buchhalter abzubrechen und ins Buchbinderfach zu wechseln.

Lobstein absolvierte die Ecole Estienne in Rekordzeit, nahm Unterricht in Zeichnen und Kunstgeschichte und wurde Lehrling bei George Cretté bis ihn eine Krankheit für zwei Jahre pausieren ließ.

1955 heiratete er Paule Cretté und übernahm den Betrieb und die Kundschaft von Saunier. Inzwischen hatten ihm seine Einbände, die teilweise in Zusammenarbeit mit seiner Frau (ei- ner Zeichenlehrerin) entstanden, eine beachtliche Reputation verschafft. Er wurde mit zahl- reichen Preisen bedacht. In vielen Ausstellungen auf der ganzen Welt konnte man seine Ar- beiten bereits bewundern.

Seine Literaturkenntnis, sein Sinn für Humor, sein neugieriges Wesen und seine aufrechte Bescheidenheit machen das Arbeiten mit ihm zu einem Erlebnis, das die Mühe immer Wert ist. Und da steht man dann mit so einem Preis in der Hand und macht sich fast ein Jahr spä- ter auf in die Lichterstadt Paris. Den Rücken gestärkt durch die Grundausbildung am S.A.P.K. in Genk unter der fachkundigen Leitung von Jan Camps, fuhr ich zusammen mit Julia van Mechelen (Gewinnerin der Studienwoche in Ascona) nach Paris. Mit einem Koffer voller Material, Bücher und der Frage, wie wohl alles ablaufen werde, gingen wir am Montag, dem 22. April ans Werk.

Am ersten Tag erhielten wir einen Einführungskurs unter Leitung von Michel Richard. Wir übten auf zwei Plaketten: Lederauflagen und –intarsien, Vergoldung mit Fileten und dem Linien- und Bogensatz auf Blattgold, das Ausschärfen und verdeckte Zuschneiden von hauchdünnem Leder. Der Grundstein für eine Woche harter Arbeit war gelegt. Von Dienstag bis Freitag stand uns Alain Lobstein mit Rat und Tat zur Seite. Zu Beginn: Ein Ganzfranz- band in Boxcalf, Innendoublure ebenfalls in Boxcalf. Dazu Schuber und Chemise, im glei- chen Leder gearbeitet. Schön, aber nicht einfach. Danach ein Band in Cap-Marouquin, dazu eine Schlagkassette mit rundem Rücken, auch in passendem Leder. Dann ein Bradel-Band mit Millimeterfalz in Papier. Zu unserer großen Verwunderung wird in Paris auch ein Papier- band mit Häubchen versehen.

Die Tage waren lang, arbeitsreich aber sehr interessant. Gearbeitet wurde von 10.00 bis 19.30 Uhr. Zeit für Kaffee oder Pausen gab es kaum. Nach dem Abendessen mussten die Notizen verglichen und überarbeitet werden. Nur „arbeiten, lernen und schwitzen“, das war das Motto während dieser Woche. Wir bekamen Unterricht auf Spitzenniveau! Wir haben unglaublich viel „Gepäck“ mitgebracht, auf das wir in der Zukunft aufbauen können. Eine Lehrzeit wie diese bleibt unvergesslich!

Ein Dankeswort an unseren Lehrmeister und treibende Kraft Jan Camps ist sicher nicht fehl am Platze. Er hat uns zu dem Niveau geführt, das uns zur Teilnahme an einem solchen Praktikum befähigt hat. Ohne dies wäre es für uns schwieriger gewesen.

Renée de Gent und Julia van Mechelen

(Übersetzung von Otmar Wetten. Der Originaltext mit Fotos kann auf unserer Homepage www.mde-einbandkunst.de unter *Reportage* nachgelesen werden.)

Interessante Internetadressen

Unter dem Link

<http://www.consulman.com/mira/deu/cantico/index.htm>

können die Einbände des Wettbewerbs 100 Maestri Rilegatori per il „Cantico delle Creature“ in aller Ruhe betrachtet werden. Die Einbände können zur Zeit in der Bibliotheca Wittockiana, Brüssel, Rue de Bemel, bis zum 10.01.2003 live verglichen werden. Ein Bericht darüber ist im bindereport 11/2003 erschienen. Einen bebilderten Katalog hierzu kann erworben werden.

Weitere interessante Links:

<http://members.vienna.at/difr/websites/>

<http://www.philobiblon.com/links.htm>

<http://www.mde-einbandkunst.de/>

<http://www.bindereport.de/>

<http://www.zvab.com/SESS193018403619371135211100017/gr2/en/index.html?>

<http://www.buch-kunst-papier.de/shop/index.html>

Nachruf

Ein ganz Großer unserer Zunft ist von uns gegangen. **Professor Heinz Schmidt** ist im Alter von 85 Jahren am 17. Oktober 2002 nach langer Krankheit sanft eingeschlafen. Der *Verein Berliner Buchbindermeister 1849 e.V.* verliert mit ihm seinen Ehrenvorsitzenden, der er seit 1992 war.

Als Buchbindermeister der ersten Stunde gehörte Heinz Schmidt als einer der Jüngsten bereits 1949 dem Vorstand des neugegründeten *Arbeitskreis Berliner Buchbindermeister* an. Nach bestandener Gesellen- und Meisterprüfung trat er der *Vereinigung Meister der Einbandkunst (MDE)* bei. Er absolvierte ein Ingenieurstudium, um im Anschluss Pädagogik, Soziologie, Philosophie und Psychologie zu studieren. Seiner langjährigen Berufspraxis, auch als Hochschullehrer und ehrenamtlicher Mitarbeit in verschiedenen Institutionen, verdankte er ein hohes Maß an Führungsqualität. Diese kam dem Verein Berliner Buchbindermeister 1849 e.V. zugute, dem er seit 1972 vorstand. Unter seiner Führung öffnete sich der Verein den „Industrie-Meistern“, leitenden Mitarbeitern der graphischen Branche und ging Kooperationen mit anderen Berufsorganisationen ein. Er repräsentierte den Verein auf Fachtagungen und Innungsversammlungen im In- und Ausland und machte ihn über die Grenzen Berlins hinaus bekannt. Noch immer sind etwa 25 Prozent der Mitglieder nicht im Berliner Raum ansässig. Seiner Initiative ist es zu verdanken, daß alte Verbindungen in die DDR aufrecht erhalten und mit Leben gefüllt wurden. Besuche in Ostberlin, Leipzig und Dresden hatten eine gute Tradition und führte dazu, daß nach der Wende im Jahre 1990 die Kollegen aus den neuen Bundesländern gerne dem Verein beitraten. Legendär sind die von Ihm initiierten Vereinsreisen in alle Gegenden Deutschlands und ins europäische Ausland. Es entstanden dort Freundschaften, die bis heute bestehen. Jahrzehnte war er Vorsitzender der Meisterprüfungskommission in Berlin. Ungezählt sind diejenigen, die durch sein-Sein pädagogisches Geschick zu ihrer beruflichen Reputation fanden.

Professor Heinz Schmidt war Träger des Bundesverdienstkreuzes. Wahrlich, er hatte es verdient.

Er wird uns fehlen.

Hubert Lolk
Verein Berliner Buchbindermeister 1849 e.V.
Berlin im Oktober 2002

80 Jahre MDE

Der MDE begeht am 28.01.2003 den 80. Gründungstag! Nicht allen Mitgliedern ist die Geschichte und das MDE-Archiv in Münster an der Universitätsbibliothek unter der Fürsorge von Dr. Raub so bekannt. Darum soll im folgenden kurz über Aufgabe und Geschichte unserer Vereinigung berichtet werden, ebenso über das Archiv und vor allem seinen Bestand an Handeinbänden. Ein Bericht von Dr. Raub.

Die Sammlung von Handeinbänden im Archiv der Meister der Einbandkunst

Kurzinfo:

Die Universitäts- und Landesbibliothek Münster betreut seit 1976 das Archiv der „Meister der Einbandkunst – Internationale Vereinigung e.V.“. In dieser Vereinigung haben sich Handbuchbinderinnen und –buchbinder mit künstlerischer Qualifikation zusammengeschlossen. Das Archiv enthält neben Akten, Fotos, Briefen usw. eine Sammlung von Fachbüchern, die (allerdings nur zur Benutzung im Lesesaal) auch über die Fernleihe zugänglich ist. Besonders wertvoll ist die zum Archiv gehörende Sammlung von Handeinbänden, zurzeit etwa 255 Bände, die nur im Handschriftenlesesaal der ULB eingesehen werden dürfen.

Geschichte des MDE

Die Vereinigung „Meister der Einbandkunst“ (kurz „der MDE“ genannt) bildete sich 1923 als Abspaltung vom Jakob-Krause-Bund, der 1912 in Leipzig als Vereinigung deutscher Kunstbuchbinder gegründet worden war. Ziel des Jakob-Krause-Bundes war vor allem die „Zusammenfassung der Hand- und Kunstbuchbinder zur Wahrung wirtschaftlicher und ideeller Interessen und zur geschlossenen Stellungnahme zu einschlägigen Fragen“; so steht es im Programm der Gründungsversammlung. Der Name der Vereinigung zeigt, unter welchen Anspruch man sich stellte. Der Jakob-Krause-Bund zählte noch heute hochgeschätzte Einbandkünstler zu seinen Mitgliedern (genannt seien hier nur Paul Adam, Otto Dorfner, Paul Kersten und Franz Weiße), von denen einzelne aber sehr schwierige Persönlichkeiten, um nicht zu sagen ausgemachte Querköpfe, waren.

Das gilt besonders für Paul Kersten, der sehr bald bestimmenden Einfluß im Jakob-Krause-Bund erlangte. Gleich bekannt als Einbandkünstler, Einbandtheoretiker und Fachlehrer war er für den Bund Glanzlicht und Sprengsatz zugleich. So war es im Wesentlichen eine Absage an seine angemaßte Führung (denn er war seit 1921 kein Vorsitzender mehr, beanspruchte als „Ehrevorsitzender“ aber in allen Fragen weiterhin die letzte Entscheidung), dass es am 28. Januar 1923 in der Deutschen Bücherei in Leipzig zur Gründung einer Sezession, eben des MDE, kam. Zu den Gründungsmitgliedern zählten u.a. Otto Dorfner, Otto Pfaff, Franz Weiße (als spiritus rector und Finder des Vereinsnamens) und Ignatz Wiemeler.

Der MDE überflügelte sehr bald den noch bis 1931 weiterbestehenden Jakob-Krause-Bund an Mitgliederzahl und Bedeutung. Die Beschränkung auf den deutschsprachigen Raum hatte er von Anfang an aufgegeben. 1937 sah er sich jedoch zur Selbstaflösung

gezwungen, da er nicht gewillt war, sich der nationalsozialistischen Gleichschaltung zu beugen. Zur Neugründung kam es erst am 8. Juni 1951. Vielen Mitgliedern des alten MDE, aber auch neuen Meistern erschien es gerade in den für die Einbandkunst so schwierigen Nachkriegsjahren als notwendig, sich in einer Interessengemeinschaft zusammenzuschließen. Seit 1964 trägt der MDE den Namenszusatz „Internationale Vereinigung“, um hierdurch noch deutlicher zu machen, dass er qualifizierten Einbandkünstlern aus aller Welt offen steht. Nur durch diesen Zusatz „Internationale Vereinigung“ konnte er die Spaltung Deutschlands und Europas nach dem Zweiten Weltkrieg in diesem schmalen Sektor überwinden und auf beiden Seiten des Eisernen Vorhangs präsent bleiben, wenn auch sein Schwerpunkt eindeutig im Westen lag.

Aufgaben und Zielsetzung des MDE

Der MDE hatte nach Auskunft der Schatzmeisterin Annemarie Miessen im Jahr 2000 50 aktive und 137 fördernde Mitglieder. Bemerkenswert ist der stetig gestiegene Anteil von Personen, die ihren Wohnsitz nicht in der Bundesrepublik Deutschland haben. Bei den vorrangig wichtigen aktiven Mitgliedern stellten sie im Jahr 2000 sogar die knappe Mehrheit: 24 Deutschen standen 26 Ausländer gegenüber. Und von den fördernden Mitgliedern waren immerhin auch 23 Ausländer.

Die Aufnahme-Bedingungen für die aktiven Mitglieder sind zuletzt 1971 in der damals geänderten Satzung festgelegt worden. Dort heißt es unter anderem: „Der Antrag zur Aufnahme in den Verein ist schriftlich beim Präsidenten oder beim Vizepräsidenten zu stellen. ... Über die Aufnahme von aktiven Mitgliedern entscheidet die Hauptversammlung durch Abstimmung, nachdem drei vom Präsidenten zu ernennende Juroren die vorliegenden Arbeiten geprüft und beurteilt haben. Vorzulegen sind fünf Arbeiten, verschieden ausgeführt nach Material und Technik. Meisterstücke, Diplom- und Fachschularbeiten sind nicht zugelassen.“ Man bemüht sich also um ein strenges nachprüfbares Auswahlverfahren, mit dem Ziel, das Niveau des MDE möglichst hoch zu halten.

Seit dem Beginn der sechziger Jahre stellte man im MDE immer wieder Überlegungen an, ein Archiv zu gründen, das sowohl das eigentliche Aktenmaterial der Vereinigung, als auch Briefwechsel, Fotos, Fachbücher und künstlerische Handeinbände aufnehmen sollte. Doch war von vornherein klar, dass aus finanziellen und personellen Gründen eine selbständige Einrichtung nicht in Frage kam, sondern nur die Übernahme der MDE-Bestände als Depositum durch eine andere leistungsfähige Institution - sei es ein Museum, ein Archiv oder eine Bibliothek. Das sehr heterogene Material, das ein MDE-Archiv einmal sammeln sollte, vor allem aber die Anforderungen an die Benutzung schränkten jedoch den Kreis möglicher Interessenten ein: Archive und Museen pflegen auch ihre Buchbestände im Regelfall als Präsenzbibliotheken zu behandeln, der MDE legte aber mit Recht Wert darauf, dass die Benutzung seiner Fachbücher über den auswärtigen Leihverkehr gewährleistet sein mußte. Damit blieben nur die Bibliotheken als mögliche Aufbewahrungsstätten für das Archiv. Sie sind auf den Leihverkehr eingestellt; die größeren und älteren unter ihnen haben aber auch Erfahrung mit Autographen und sonstigen „klassischen“ non-book-materials und verstehen sich zudem darauf, geeignete Bestände in Ausstellungen zu präsentieren.

Die ULB Münster und das Archiv des MDE

Es führt an dieser Stelle zu weit, im Einzelnen darzustellen, weshalb nun gerade die

Universitätsbibliothek (heute: Universitäts- und Landesbibliothek) in Münster als Aufbewahrungsort des Archivmaterials gewählt wurde. Wie so oft im Leben spielten persönliche Verbindungen eine Rolle, vor allem aber die Bereitschaft des damaligen Leiters der Bibliothek, Professor Liebers, sich auf die Bedingungen und Wünsche des MDE einzulassen. Der Vertrag spricht genau die Archiv- und die Ausleihfunktionen an, die die Bibliothek zu leisten hat.

Ende Oktober 1975 fiel im MDE-Vorstand die Entscheidung für Münster. Das Besondere war, dass zunächst ein Archiv ohne Bestand gegründet wurde, am ehesten noch einem Konto zu vergleichen, das ohne nennenswerte Einzahlung eröffnet wird. Die vertragliche Installation eines MDE-Archivs an der Universitätsbibliothek Münster war also anfangs nicht mehr als ein rechtlicher Rahmen für den Eingang von Sammlungsmaterial.

Freilich war schon ein solider Fundus vorhanden bei dem sicherlich wichtigsten „Patron“ des gerade aus der Taufe gehobenen Archivs: Gustav Moeßner (1903-1993). Nach der Vertreibung aus Schlesien lebte er Jahrzehnte lang als Buchbindermeister in Weilheim / Teck. Von 1947 – 1979 war er Schriftleiter des „Allgemeinen Anzeigers für Buchbindereien“. 1951 war er maßgeblich an der Neugründung des MDE beteiligt, lange Jahre Schriftführer des Vereins und seit 1970 Ehrenmitglied im MDE. Immer wieder hatte er auf Jahresversammlungen des MDE darauf hingewiesen, dass man ein Archiv mit einer gut ausgebauten Fachbuchsammlung brauche. Und was noch wichtiger war: Moeßner hatte das schon vorliegende Aktenmaterial von den Jahresversammlungen usw. sowie die wenigen Bücher im MDE-Besitz gesammelt und vorgeordnet und war überdies bereit, einen großen Teil seiner eigenen Fachbücher und künstlerischen Handeinbände, darunter auch sehr gute Arbeiten anderer Meister, als Grundstock des Archivs zu stiften. Bis in sein hohes Alter ist er als Spender und Mentor eine wesentliche Stütze des Archivs geblieben. Er war auch maßgeblich an den Formulierungen des Vertrages zwischen dem MDE und der Bibliothek beteiligt.

Der Vertrag unterscheidet **drei Gruppen von Archivmaterial**:

- Hand- und maschinenschriftliches Material, Photos, Prospekte usw., (also das, was man gemeinhin als Archivgut versteht)
- Fachliteratur (eine von Anfang an besonders intensiv genutzte Gruppe)
- Bücher mit künstlerischen Handeinbänden.

In diesem Zusammenhang interessiert nur die letzt genannte Gruppe: künstlerische Handeinbände. Die Einbandsammlung umfasst zurzeit ca. 255 Bände und ca. 30 Alben, Kassetten, buchbinderisch gefertigte Schachteln usw.. Sie sind licht- und staubgeschützt in Metallschränken im klimatisierten Sonderbereich untergebracht.

Was als „künstlerischer Handeinband“ einzustufen ist, entscheidet nicht die Bibliothek allein. Die Festlegung erfolgt in allen Zweifelsfällen in Zusammenarbeit und Abstimmung mit einem MDE-Beauftragten. So finden sich neben aufwändigen Ganzfranzbänden mit Blind- und Goldprägung zum Beispiel auch schlichte Inselbändchen, die von Otto Pfaff in den fünfziger Jahren mit damals neuartigen, von ihm und seinen Schülern geschaffenen Kleisterpapieren bezogen wurden. Frida Schoy, die bekannte Dozentin an der früheren Folkwangschule Essen, hat für den eigenen Gebrauch Fachbücher teilweise sehr geringen Umfangs in uniforme Halblederbändchen gebunden. Einige davon wurden zu den „Künstlerischen Handeinbänden“ gestellt - als Beispiele für den sachlich-strengen, handwerklich immer äußerst präzisen Stil dieser Einbandkünstlerin. Viele der hier versammelten Einbände wurden nicht nur zu Präsentationszwecken geschaffen, sondern - oft über Jahre - als Fachbücher genutzt, gelesen, verliehen, zu Ausstellungen verschickt usw. Das ist an den Bänden nicht spurlos vorübergegangen. Und doch zeigen diese durch ihre wechselvolle Vergangenheit geprägten Einbände nicht

weniger, dass sie von Meisterhand geschaffen wurden, als die gänzlich unberührten. Sie beweisen, dass sich künstlerische Gestaltung, handwerkliche Meisterschaft und praktische Brauchbarkeit beim guten Handeinband nicht ausschließen. – Doch sollte der Härtest im MDE-Archiv nicht fortgesetzt werden. Deshalb dürfen die künstlerischen Handeinbände im MDE-Bestand nur unter Aufsicht im Handschriftenlesesaal der Bibliothek ein- bzw. angesehen werden. Nur mit Genehmigung des Vorstandes bzw. der Bibliotheksbeauftragten des MDE ist eine Ausleihe zu Ausstellungszwecken möglich.

Die Liste der im MDE-Archiv mit Handeinbänden vertretenen Meisterinnen und Meister ist inzwischen schon recht lang, doch sind ein paar Feststellungen weiterhin notwendig: Die ganz großen - auch international geschätzten – Namen fehlen, z.B. Kersten, Dorfner (von dem das Archiv allerdings einige Briefe besitzt) oder gar Wiemeler, obwohl er gebürtiger Westfale ist, sich also in der westfälischen Landesbibliothek besonders gut ausnehmen würde. Kersten hat dem MDE - begreiflicher- und glücklicherweise - nie angehört, aber ein paar Einbände von seiner Hand hätte die ULB doch gern im Bestand, da das Archiv auch sonst eine Reihe bemerkenswerter Arbeiten von Nichtmitgliedern besitzt (z.B. von Frida Schoy oder Margret Schulte-Vogelheim).

Auf der anderen Seite ist nur ein relativ kleiner Teil der früheren wie der heutigen MDE-Mitglieder mit eigenen Arbeiten vertreten. Diese scheinbaren Ungereimtheiten werden leichter verständlich, wenn man bedenkt, dass das MDE-Archiv keinen eigenen Erwerbungs-Etat hat, sondern ausschließlich von Schenkungen lebt. Meisterinnen und Meister schenken Fachbücher und Handeinbände aus ihrem Besitz oder bemühen sich um Nachlässe von Kollegen, die im Ruhestand oder verstorben sind. Besonders erfolgreich in dem letztgenannten Bereich waren bis jetzt Frau Hilde Große-Heitmeyer (Essen) und die langjährige MDE-Präsidentin Frau Sunnfriede Scholl (München).

Es ist sehr bedauerlich, dass bis jetzt nur wenige Einband-Beispiele von noch voll im Berufsleben Stehenden vorhanden sind. Schon bei der Gründung des Archivs vor 25 Jahren hatte der damalige Präsident, Gotthilf Kurz, angeregt, jedes aktive Mitglied solle wenigstens ein Beispiel seines Könnens im Archiv deponieren. Davon sind wir noch sehr weit entfernt. Aber man muss sich auf der anderen Seite auch vor Augen halten, dass gerade Buchbinderinnen und Buchbinder, die eine eigene Werkstatt haben, freie Stücke als Beispiele behalten müssen, die man Kunden vorlegen, auf Ausstellungen präsentieren kann usw.. Trotzdem finden wir im MDE-Archiv auch einige Arbeiten jüngster Zeit, so von August Kulche (Brüssel, MDE-Präsident von 1997 bis 2000) und Edgar Claes (Kruizheren in Diest/Belgien).

Trotz aller geschilderten Einschränkungen hat gerade die Handeinbandsammlung des MDE in den letzten Jahren so schöne und bedeutende Zugänge erfahren, dass die ULB hoffen darf, in Zukunft noch manche Lücke schließen zu können.

Ausführlicher, wenn auch in den Zahlen tw. überholt: Wolfhard Raub, Das MDE-Archiv. In: Bibliothek in vier Jahrhunderten, Münster 1988, S.317-337 (mit Literaturangaben u. 12 Abb.).

Herrn Dr. Raub sei an dieser Stelle noch einmal recht herzlich für seine vorbildliche Arbeit und kuratorische Betreuung des MDE-Archivs zu danken. Dank gebührt auch Frau Annemarie Miessen, Herrn August Kulche und Bruder Edgard Claes für ihre Einbände, die sie dem Archiv gespendet haben. Es ist zu wünschen, dass viele Mitglieder sich dem anschliessen.

Lederband mit tiefen Falz

Während der MdE-Mitgliederversammlung in Köln 2001 demonstrierte Annemarie Miessen die Anfertigung eines **Lederbandes mit tiefen Falz**, als Deckenband gearbeitet.

Vorsatz: Ein Doppelblatt in Buchblockfarbe, ein farbiges Blatt umgehängt, Lederfalz umgehängt. Bei Halblederbände kann man auch einen Leinenfalz nehmen. An den Leder- oder Leinenfalz mit Tesa Ausgleichskarton oder –papier kleben. Schutzblatt zwischen Lederfalz und farbigem Papier legen. Ein Packpapier schmal umhängen. Außen auf das Packpapier bis zum Falz Tesapack kleben, dann reißt sich das Papier glatter ab, ehe man die Fälze hochzieht.

Heften: Auf aufgedröselter Kordel, d.h. erst auf gelochte Pergament- oder dünnen Metallstreifen heften, danach die Kordel ins Loch legen und diese durchziehen.

Leimen erst zwischen den Bündeln, dann bekommt die Kordel beim Einpressen keine Falten. Vorne beschneiden, runden, abpressen auf 90°. Vor dem Leimen und Hinterkleben klebe ich die aufgeschabten Bündel mit Tesa AUF DAS SCHRÄGE Abpressbrett; damit sie keinen Leim abbekommen, so kann man sie später besser auffächern.

Trocknen lassen. Oben und unten beschneiden. Buchblock ganz fertig machen, d.h. kapitalen und hülsen. Auch bei dünnen Bänden muß eine Hülse geklebt werden.

Decke

Pappe je nach Falztiefe wählen, wie beim Franzband. Mit Packpapier kaschieren. Auf die Außenseite erst ein einzelnes Blatt kleben, dann Doppelblatt um die Pappe kleben, damit die Pappkante zum Falz hin geschützt ist.

Man klebt ja später innen erst den Ausgleich und dann de Spiegel; wenn man außen nicht noch etwas geklebt hat, zieht man es zu sehr nach innen.

Bei Halblederbänden fällt das einzelne Blatt weg, weil man ja den Ausgleich an das Leder unter das Überzugpapier klebt.

Die Deckel werden nach dem Trocknen passend zugeschnitten. Dazu legt man sie fest in den Falz und zeichnet die Vorderkante an. Oben und unten wie gewohnt zuschneiden. Wie beim Franzband die Ecke zum Kapital hin abstoßen, damit man die Häubchen besser formen kann.

Die Rückeneinlage sollte seitlich abgeschrägt oder geschmiregelt werden, dann legt sie sich besser um. Sie muß gut passen, d.h. sie ist immer zwei Millimeter breiter als die Hülse.

Um das Leder zu schärfen, stelle ich die Schärmaschine auf Schrenzdicke (ca. 400 g/qm Karton). So schärfe ich die Fälze und die Einschläge. Neben der Rückeneinlage eine schmale (2 mm) Rille schärfen oder über einer Kante schmiregeln, damit das Leder sich leichter umlegt.

Die Pappen anschmieren, 1,5 mm auf jeder Seite neben der Rückeneinlage absetzen. Ich schneide mir immer eine Pappe in Deckelhöhe und 3 mm breiter als die Rückeneinlage zu, zum Absetzen, Häubchen formen und um später den Rückentitel zu prägen.

Einschlagen, über der Rückeneinlage etwas höher schieben, Pappe einlegen und das Häubchen formen. Dann die Decke um den Buchblock legen, abbinden, das Häubchen noch mal nachformen.

Ein paar Stunden beschwert trocknen lassen.

Die Decke kann dann geprägt und dekoriert werden. Einhülsen und ebenfalls gut trocknen lassen.

Bevor die Fälze hochgezogen werden, erst die Deckel ausrichten, so daß sie senkrecht über den Falz stehen. Kordel mit Kleister anschmieren, hochziehen und gut verstreichen. Lederfalz mit Planatol BB oder entsprechendem Leim anschmieren, offen trocknen lassen.

Während Deckel noch offen ist, klebt man den Ausgleich. Vor dem Zuklappen lege ich einen Karton in den Falz, dann geht das Buch später leicht auf und zu.

Die Spiegel klebe ich immer erst am nächsten Tag ein, um zu sehen, ob die Deckel gerade liegen oder noch etwas Innenzug nötig ist.

Viel Spaß beim Ausprobieren und Anfertigen und gute Einfälle.

Annemarie Miessen

MDE Nachwuchs-Einbandkünstler

Der MDE plant für das nächste Jahr eine Sonderausstellung „**MDE Nachwuchs-Einbandkünstler stellen sich vor**“.

Hierzu sind alle Mitglieder eingeladen. Jedes Mitglied kann maximal drei Bücher ausstellen. Diese sollten jedoch nicht älter als zwei Jahre alt sein, d.h. Entstehungsjahre 2001 und 2002. Es können Leder-, Pergament- und Papierbände sein. Andere Materialien sind ebenso erlaubt.

Senden Sie bitte vorab, bis zum 31.03.2003, von jedem Einband Farbfotos an:
Herrn August Kulche, Square Marie Louise 57, B-1000 Brüssel, Belgien.

Bei einer erfolgreichen Ausstellungsbeteiligung besteht auf Wunsch die Option als Anwärter >Aktives Mitglied<. Hierzu müssen fünf selbst entworfene und ausgeführte Arbeiten, verschieden ausgeführt nach Material und Technik (z.B. Franzband, Pergamentband, Papierband, Lederband ...), die nicht älter als zwei Jahre sein sollten, einer Jury vorgelegt werden. Meisterstücke, Diplom- und Fachschularbeiten sind nicht zugelassen!